

und der Brühler Verein „Lieberanz“ einige Gesänge ausführen. Sonnabend, den 16. October: Abfahrt von Brühl Morgens 10 1/2 Uhr und Ankunft in Köln 10 Uhr 50 Minuten. Um 11 Uhr historischer Festzug auf dem Domhofe, Abreise von Köln Nachmittags 12 1/4 Uhr und Ankunft in Brühl 12 Uhr 35 Minuten. Um 1 1/2 Uhr Dejeuner-Dinatoire bei den kaiserlichen Majestäten mit den Fürstlichkeiten und Gefolgen. Demnächst erfolgt die Abreise Ihrer Majestäten von Brühl Nachmittags 3 Uhr und die Ankunft in Baden-Baden Abends 9 3/4 Uhr.

(Die Agitation gegen das Civilstands-gesetz, welche diesmal von Sachsen ausgeht und aus Weissenburg in Unterstützung wird, hat an maßgebender Stelle in Berlin nicht übersehen. Man ist auf solche und ähnliche Dinge längst vorbereitet und jedenfalls darauf gefaßt, die Frage an der Hand von Petitionen in der nächsten Reichstags-sitzung zur Debatte gestellt zu sehen. Es ist zweifellos, daß auch von Preußen aus sich manche Stimmen für die Aufhebung der Civilehe äußern werden. Die preussische Regierung wird, wie die Dinge im Augenblicke liegen, sich ablehnend dagegen verhalten. Es ist zwar bekannt, daß man sich nur schwer dazu entschlossen hat, das Civilstands-gesetz, wie wir es jetzt haben, durchzubringen, und daß namentlich dem Reichskanzler selbst nicht leicht geworden ist, dazu mitzuwirken. Indessen sieht man die ganze Frage doch als eine zu ernste und tiefgreifende an, um dieselbe einer augenblicklichen Strömung wegen schon jetzt wieder nach völlig neuen Prinzipien zu lösen. Es ist nicht anzunehmen, daß der gegenwärtige Chef der Justizverwaltung seine Hand dazu bieten wird, auf diesem Gebiete einen verhängnisvollen Schritt nach rückwärts zu thun.

(Warnung.) Brasilianischen Zeitungs-nachrichten zufolge hat sich in Rio de Janeiro eine Gesellschaft gebildet, welche unter der Firma „Brasilianisches Colonisationsunternehmen“ die Heranziehung europäischer Einwanderer zur Hebung der Landwirtschaft bezweckt. Gewisse Anzeichen sprechen dafür, daß dieses Unternehmen zur Förderung der Einwanderung in Brasilien eben so wie sich dies bei ähnlichen Unternehmungen wiederholt erwiesen hat, ein vertrauenswürdiges nicht ist. Mit Rücksicht auf die zu gewärtigenden erneuten Agitationen zu Gunsten der Auswanderung nach Brasilien ist es wohl angemessen, die Bevölkerung von Neuem vor solchen Unternehmungen zu warnen.

Provinz und Umgegend.

Unter den Industriellen und Großgrundbesitzern der Umgegend von Ammendorf wird schon seit Jahren für die Errichtung einer Güteraufgabestelle kasselt agitiert, wegen der schwierigen Terrain- bezw. Niveauverhältnisse leider bisher ohne Erfolg. Namentlich ist von den hervorragenden Beteiligten eine größere Beitragssumme gezehlet worden und es scheint das Project seitens der Direction der Thüringischen Eisenbahngesellschaft seiner Verwirklichung entgegengeführt werden zu sollen. Die betreffenden Interessenten sind nämlich von der genannten Direction zu einer Besprechung eingeladen worden, welche Sonnabend Mittag in Ammendorf stattfinden sollte.

Wie das Weissenfelder KrbL. mittheilt, hat sich der kasseltische Feldhüter, dem kürzlich eine Schrotladung in die Beine gefahren war, durch Unvorsichtigkeit mittelst einer Pistole selbst verwundet.

Die Strafkammer des Landgerichts Nordhausen verurtheilt am 6. d. den Nachwächter Aurin hier zu drei Monaten Gefängniß, weil derselbe einen Einwohner ohne genügenden Grund verhaftet und gemißhandelt hat. Die Staatsanwaltschaft beantragte sechs Monate Gefängniß und führte aus, daß, wenn der Staat die Beamten in der Ausübung ihres Berufs zu schützen habe und der Strafrichter gewöhnlich eher geneigt sei, die Beamten zu berücksichtigen, so habe der Staatsvertreter andererseits auch die Pflicht, gegen denjenigen Beamten, der die ihm zustehenden Befugnisse überschreite, mit gehöriger Schwärze vorzugehen. Breits seien zwei Anzeigen gegen Aurin zurückgewiesen worden, weil der direkte Beweis nicht zu erbringen

gewesen, im vorliegenden Falle aber habe ein Dritter, ein unparteiischer Zeuge, konstatiert, daß Aurin im hohen Grade seine Pflicht verletzt habe. Die Behörden von Wanzleben haben beschlossen, zu dem Bau der Eisenbahnlinie Blumenberg-Wanzleben-Kl. Wanzleben-Seehausen-Eisleben nächst Abzweigung von Seehausen über Schernfeld und Ampfard nach Dickerleben und von Seehausen über Dreileben-Draakenstedt-Nordgermersleben und Neuhaldensleben das in der Wanzleber Feldmark erforderliche Land bis zum Maximum von 500 Ar unentgeltlich herzugeben unter der Bedingung, wenn die Bahn später einmal eingeleitet sollte, das Land an die Stadt zurückfällt.

Anfangs Mai d. J. entbedte man in Eisleben, daß ein Strafgefangener der Gefangenenanstalt, welcher das besondere Vertrauen seines Wärters genoß, Gelegenheit gefunden hatte, aus verschiedenen Altkammern des dortigen Amtsgerichts, in welche er mittelst eines Schlüssels gelangte, nach und nach 6 bis 7 Ctr. reponirte Altken zu entwenden. Er verkaufte dieselben bei gelegentlichen Ausgängen an einen Handelsmann und verwendete den Erlös für sich und zur Unterstützung seiner Familie. Der Dieb ist jetzt drei wegen zu 3 Jahr Zuchthaus und der Handelsmann wegen Hehlerei zu 1 1/2 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Eine stramme Wette hat dieser Tage ein Offizier der Wittenerberger Garnison gewonnen, indem er mit voller kriegselbmarischmäsiger Intanterie-Ausrüstung, also mit Gewehr, Tornister, 80 scharfen Patronen u. einem Marsch von 7 Meilen zurückgelegt hat. Er hat den Marsch um 8 Uhr früh angetreten und um 9 Uhr Abends vollendet.

Mit dem 1. d. M. ist die mit dem Militärsnabenerziehungsinstitute zu Annaburg seither verbunden gewesene Militärschule in eine Unteroffizierschule umgewandelt worden. Zu diesem Zwecke sind außer den übernommenen Militärschülern noch ca. 150 confirmirte Knaben aufgenommen worden, so daß die Zahl der Unteroffizierschüler etwa 250 beträgt, welche, in zwei Kompagnien eingetheilt, in dem neuerbauten Kasernenbau, sobald dasselbe vollständig eingerichtet ist, untergebracht werden.

Der „Ansb. Staatsanz.“ schreibt: Aus Leopoldshall erfahren wir, daß die in letzter Zeit in verschiedenen Zeitungen verbreiteten Nachrichten über wiederholte Zusammenbrüche im dortigen herzogl. Salzbergwerke einmüthig übertrieben sind und daß die allerdings erfolgten theilweisen Nachstürze den Betrieb des Werkes nicht beeinträchtigt und zu besonderen Besorgungen keinen Anlaß geben. Die durch den Einsturz bedrohten Strecken sind durch Mauerwerke und eiserne Thore abgeschlossen und überhaupt alle Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um den im Betriebe befindlichen Bau und das Arbeiterpersonal zu sichern. Ein bedrohlicher Wasserzufluß hat sich nicht gezeigt und für die Oberfläche ist nach menschlicher Voraussicht in keiner Weise von den erfolgten Zusammenbrüchen etwas zu fürchten.

Vor Kurzem wurde aus Kassel berichtet, daß eine Reihe von Gymnasialen wegen Theilnahme an einer verbotenen Schülerverbindung regelt worden ist. Die von dieser Maßregel hart betroffenen Aeltern, wenigstens ein Theil derselben, ist beim Provinzial-Schulcollegium wegen Milderung der Strafe vorstellig geworden, indem um Umwandlung in Carcerstrafen oder Ausschluß auf die Dauer von einem halben oder viertel Jahr gebeten wurde. Die Behörde scheint indes mit zurenger Hand Beispiele statuiren zu wollen und hat die betreffenden Gesuche rundweg abgelehnt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 10. October 1880.

Die erledigte Küststelle an der Schloß- und Domkirche hier selbst ist dem bisherigen Doanmeder Christian Friedrich Eduard Möbius übertragen worden.

Wie unterscheidet man echte Goldstücke von den nachgemachten? Ueber die Echtheit unseres Goldgelbes herrscht im Publikum noch viel Irrthum, so daß im geschäftlichen Verkehr

die Goldstücke oft wegen Farbe und Klanglosigkeit zurückgewiesen werden. Der Klang hängt von der Prägung ab; werden die Stücke geprägt, ohne zu glänzen, so sind sie hart und haben wenig oder gar keinen Klang. Die schöne gelbe Farbe erhalten die Stücke durch Glühen und Kochen in verdünnter Säure, die röhthlich jedoch sind letzterem Verfahren nicht unterworfen gewesen. Der Gehalt an feinem Gold ist bei den gelblich röhthlichen wie bei den grau-röhthlichen ganz gleich. Die Klanglosigkeit rührt auch sehr oft von kleinen Rissen oder Blasen im Golde her. Nichts ist weder die Klanglosigkeit noch auch die Farbe eine Gewähr für die Unechtheit. Davon, ob die Stücke echt sind, kann man sich sehr leicht durch folgendes Verfahren überzeugen. Wiegt man ein 20-Markstück, so muß es genau 8 Gramm wiegen und das 10-Markstück 4 Gramm, vergleicht man ein Stück mit dem andern von gleichem Werth, so muß es gleich groß und stark sein. Kein anderes Metall steht in Stärke, Größe und Gewicht dem Golde gleich, mithin kann man ruhig ein Goldstück, welches die genannten Eigenschaften besitzt, annehmen.

Aus den Freisen Querfurt und Merseburg.

Am vorigen Sonnabend brannte ein 300 Schock Weizen enthaltender Diemen des Rittergutes Zöbigler vollständig nieder.

Herrn J. C. Kupko, Mühlenpfeifenfabrik in Schkeuditz, ist auf der internationalen Ausstellung der Ziegel, Thonwaaren, Kalk-, Cement- und Gyps-Industrie zu Berlin die silberne Medaille als erster Preis für Gypsstahlwerkzeuge zuerkannt worden.

In Dechitz verunglückte am Dienstag ein Dienstknecht des Oekonom Heintrich daleiß, welcher, mit dem Abreißen einer Scheune beschäftigt, von einer einstürzenden Mauer verschüttet und so schwer verletzt wurde, daß er bald nachher seinen Geist aufgab.

Magistrat und Stadtverordnete von Querfurt haben in der Sitzung am 6. d. beschlossen, das zum Bau der Bahn Querfurt-Oberdröblich incl. Bahnhofsanlage von der Regierung geordnete Terrain in kasseltischer Flur unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die Kommune wird, falls der Staat die Linie jetzt in Angriff nimmt, dadurch mit ca. 90 000 Mk. belastet.

Theater in der Kaiserhalle.

Drei weitere Vorstellungen haben die Aussicht in uns befestigt, daß wir endlich einmal wieder ein Theater besitzen, welches unseren Ansprüchen völlig zu genügen vermag. Freilich steht nun auch zu wünschen, daß das Publikum den gegründeten Erwartungen des Herrn Direktor Schiemanz entspricht, damit er sich nicht genötigt sieht, unserer Stadt vor der Zeit den Rücken zu kehren.

Am Dienstag wurde „Auf eigenen Füßen“ gegeben, ein Charakterbild, dem nichts als die Charaktere fehlen. Poetischer Werth ist dem aus der Fabrik von Reich-Pöhl und Comp. hervorgegangenen Machwerk nicht beizumessen; wer sich indes einmal recht auslassen will, dem rathen wir, die heute stattfindende zweite Aufführung zu besuchen. Einige Scenen sind von gradezu herrlicher Wirkung, Fräulein Hengel ist als „Gieschen“ eine höchst bezaubernde Erscheinung, und die allerliebste Abend bildet eine angenehme Zugabe. — Der Donnerstagabend brachte uns drei kleinere Stücke, von denen das erste: „Wie denken Sie über Rußland?“ wegen der nur dürftigen Handlung das Publikum nicht zu ermannern vermochte, das zweite und dritte aber einen desto lebhafteren Beifall erzielte. „Wenn Frauen weinen“, ist ein überaus geistvolles Lustspiel, und angefüllt wurde es so vorzüglich, daß selbst der passionirteste Kritiker nichts daran hätte aussetzen können. In „Baba hats erlaubt“ feierte namentlich Herr Fiedemann seine Triumphe, ein Schlägermeister wie hinter der Fleischtant hervorgeholt. — Am Freitag haben wir zum ersten Male „Weiber-Erziehung“, das letzte Werk von Noderich Benzig, das an Freiheit den übrigen Erzeugnissen des alleliebsten Dichters nicht nachsteht. In seinen beiden Tanten hat er zwei Gestalten geschaffen, wie sie köstlicher nicht gedacht werden können, wie sie aber auch durch Frau Thal und Frau Schwarz in der vortrefflichsten Weise zur Darstellung kamen. Eine Wiederholung des Stückes dürfte sicherlich erwünscht sein.

Die Dampfkraft und die menschliche Arbeit.

In der Geschichte der menschlichen Arbeit hat eine neue Epoche begonnen, seitdem wir in das Zeitalter des Dampfes eingetreten sind. Wir vermögen unsere Cultur ohne diesen Motor nicht mehr zu denken, noch viel weniger aber sie auf ihrem

gegenwärtige Stufe zu erha. en. Das ganze Er-
werbseben ist hierdurch von Grund aus umgestaltet
worden. Wie die Erfindung der Buchdrucker-Preße
den Geist frei machte, so befreit die Dampfmaschine
den Leib von der schweren physischen Arbeit. Die
Dampfmaschine hat, zu Wasser und zu Lande ununter-
brochen thätig, eine große Menge neuer Kräfte in
den Dienst der Industrie und des Verkehrs ge-
bracht, bisher kaum geachtete Gaben der Natur
nach ihrem Werke schätzen und nützen gelehrt
und Wohlstand da verbreitet, wo früher
Armut und Elend war. Allerdings hat die Dampf-
maschine auch die alten Betriebsformen der Gewerbe
wesentlich zerrüttet, das Handwerk an vielen
Orten mehr als wünschenswerth unter das Joch
genug belassen, sich die Schätze zu eignen zu machen.
Aber alle diese Nachteile verschwinden gegen die
unermesslichen Vortheile, die wir dem Dampf als
Motor verdanken, der jetzt schon anfängt die kleinen
Arbeiten, die er gestiftet, wieder zu bannen. In
gewissen Gewerbezweigen findet schon jetzt eine rick-
sichtige Bewegung zur Centralisation statt, ohne
daß die Vortheile der gesteigerten Production geopfert
zu werden brauchen, und die Zeit ist vielleicht nicht
weit fern, in der die Dampfmaschinen und andere
Kraftmaschinen auch den Kleinbetrieb mit neuen
Erfahrungen erfüllen werden, selbst nur der natürliche
Entwicklungsprozeß der Industrie und des interna-
tionalen Güterauskaufes nicht durch Ungelegen-
heiten und künstliche Hemmnisse oder Erschwerungen auf-
gehalten wird.

In der That der Dampf beherrscht heute nicht
bloß das wirtschaftliche, sondern auch das geistige
und kulturelle Leben der Völker, und es wird hohe
Zeit, daß sich die Culturgeschichte mit der Geschichte
des Dampfes und mit den darauf bezüglichen
Thatigkeiten ernstlich beschäftigt. Dr. Engel
hat seinen rühmlichen bahnbrechenden Quellenschrift
unter dem Titel „Das Zeitalter des Dampfes in
technisch-statistischer Beziehung“ (Berlin 1880,
Verlag des Königl. statist. Bureaus) geliefert. Es
wird wohl kaum ein Zeitgenosse den gewaltigen
Stoff so beherrschen wie Dr. Engel in seiner drei-
fachen Eigenschaft als Statistiker, Techniker und
Werkführer, welcher mit dem Verständnis für die
heutigen technischen und statistischen Details zugleich
ein weltumfassendes Blick in den großen Gang
der menschlichen Entwicklung und eine immer
frische Phantasie verbindet und es versteht, auch
die materiellen und finanziellen Folgen der großen
Erfindungen und ihre Einwirkungen auf die Schicksale
der verschiedenen Völker und Staaten darzu-
stellen. Dr. Engel behandelt nicht nur die Resultate,
sondern auch die Methode der bisherigen Unter-
suchungen über die Entwicklung der Dampferei
und der Dampfunternehmungen, welche legiere er
in „formverändernde“ und „ortverändernde“
theilt.

11,104 Millionen Mark! Das ist das Objekt
von Dr. Engel berechneten Dampfunternehmungen
jeglicher Art im deutschen Reich am
Schlusse des Jahres 1877! Davon kommen 327,6
Mill. Mill. auf die feststehenden Dampfessel, 520,3
Mill. auf die beweglichen Dampfmaschinen, 48
Mill. auf die beweglichen Kessel und Dampfma-
schinen, 2843,7 Mill. auf die Transmissions-,
Arbeits- und Werkzeugmaschinen und Erbauer,
276,3 Mill. auf die Locomotiven und Eisenbah-
nen und 88 Mill. auf die Dampfschiffe. Auf
Preußen allein kommen von dieser Summe 7415
Mill. Mark. In den übrigen Kulturstaaten liegen
die Dinge genau ebenso. Ueberall haben die
Dampfunternehmungen einen außerordentlichen Um-
fang gewonnen und Dr. Engels Werk liefert die
statistischen Nachweise, und wo solche nicht vor-
handen sind, die Schätzungen des Umfangs der
modernen Dampfunternehmungen. Das Welt-
bahnen umfaßt im Jahre 1877 eine Bahnlänge
von 339,848 Kilom., worin ein Kapital von über
79 000 Mill. Mk. angelegt ist. Woher stammen
diese enormen Kapitalien? Dr. Engel kommt in
seiner interessanten Untersuchung dieser Frage
zu der Hauptfrage zu dem Schlusse, daß die be-
stehenden Anlagen sich durch die Vortheile, welche
der Dampfbetrieb mit sich bringt, bezahlt machen
und daß die hierdurch erzielten Ersparnisse zu einem
großen Theile neuen Dampfunternehmungen zu-

Statistik der Dampfunternehmungen legt lauten
Protest dagegen ein und verwirft solche Behaup-
tungen in das Reich der Fiktion.

Literarisches.

Von Richard Wagner's gesammelten Schrif-
ten und Dichtungen im Verlag von Fricke in
Leipzig beginnt (oben eine Lieferungsansage, die gleich-
zeitig auch billiger gestellt ist, daß auch unbemittelte
Kunst- und Literaturfreunde auf dieselbe zu subscribiren
vermögen.

Gerichtliche Entscheidungen.

— Das Reichsgericht hat entschieden: Die bloße Ver-
füllung eines Fasses durch den Gerichtsvollzieher
— nicht die Anlegung von Siegeln oder sonstigen Zeichen
erfolgt Zwangsvollstreckung — vollendet die gericht-
liche Pfändung. Die Pfändung ist daher auch bei
Unterlassung der vorgeschriebenen Formalitäten (Siegel-
anlegung u.) rechtswirksam erfolgt und eine Verbringung
solcher Fässer als Verstoß strafbar.
— Beim Betrugsrückfall muß (bei Anschluß
mildernden Umstände) neben der Zuchthausstrafe auch auf
Geldstrafe von 150—6000 Mk. erkannt werden.

Vermischtes.

* (Ein junger Berliner Jurist), der Professor
F. ist, jedoch hier eintreffende Nachrichten zufolge, in
vergangener Woche in Südspanien bei Antequera von
Straßenräubern überfallen und seiner Baar-
schaft beraubt worden. F. befand sich auf einer Erholungs-
reise und hatte, um die Reize der Sierra Nevada
besser kennen zu lernen, in Antequera die Bahn verlassen
und eine Fuhrtour angetreten, die ihn nach zweifelhaftem
Wege wieder einer anderen Bahnhauptstadt zuführen sollte.
Unterwegs fand der Ueberfall statt. F. blieb schwer
verletzt und völlig hilflos 24 Stunden liegen, ehe er
aufgefunden wurde. An dem Aufkommen des jungen
Mannes wird gezweifelt.

* (Übermals ein schredliches Grubenun-
glück) meldet man der „Post“ telegraphisch aus Breslau.
Am Mittwoch Nachmittag hat in Graf Reuhaus Grube
„Dombogung“ bei Rattow ein Durchbruch stützigen
Gesteines stattgefunden, wobei 54 Bergleute verthüht
wurden, fünf wurden getödtet, 49 sind wahrscheinlich erstickt.
* (Ein Geld-Vorfalles äger er morbet).
* (Ein hiesiger Boten garnt ist ein Geldverleiher, der
einen Geldbrief brachte, von einem dableih eingetragenen
Passanten vergiftet worden. Letzterer hat sich gesüdtet,
ohne die Geldbriefe des Verleiher's gerührt zu haben.
* (Der Knaben mord im Haag). Der verhaftete
ehemalige Sergeant De Jongh hat eingekannt, daß
der Mörder des Kindes zu sein. Er hatte den Knaben nach
den Dünen hinausgeloht, ihm dort Hand und Füße
zusammengebunden, ihm gesagt, er müsse dort so lange
im Sande liegen bleiben, bis sein Vater ein Lösegeld
schicke, und hatte sich dann entfernt. Als der Knabe
aber aus vollem Sale um Hilfe schrie und sich trotz
aller Drohungen nicht einschüchtern ließ, kehrte De
Jongh zurück und stieß aus Furcht vor Entdeckung dem
unglücklichen seinen Stodogen durch die Brust.

* (Abiturientin). Aus Stuttgart wird geschrie-
ben: Eine Abiturientin, eine wirkliche Abiturientin hat
es wohl in deutschen Landen noch nicht gegeben. Unser
Schwabenland hat den Stolz, den ersten Abiturienten
generis femina zu besitzen. Im vergangenen Schuljahr
wurde eine junge Dame von lieblich Jahren, Fraulein
Kronine Hagemeier aus Donaueschingen, durch Privat-
unterricht in sämtlichen Fächern der Gymnasialbildung
mit Einfluß der philosophischen Vorstudien so weit ge-
führt, daß sie in der That in ihrer Heimatsstadt ihr
Abiturientenexamen bestand. Eine kleine Belehre also
mit lieblich Jahren: Da die junge Dame sich dem
Studium in der benachbarten Schweiz widmen will,
wissen wir nicht.

* (Hundetrübe). Der Schwabener-Gef der Sula-
ren-Estacion in Ober-Glogau in Oberschl. Altmeister
v. Polwede, wurde vor dem Kaisermandat des 2. Armee-
corps nach Brandenburg a. d. H. verlegt und machte
das Kaisermandat unter Mitnahme seines Vieh-
lingshundes „Semmel“ mit. Während des Wanders
ging der treue „Semmel“ seinem Herrn verloren und
alle Mühe, den Hund wieder zu erlangen, blieb erfolglos.
Nach fast vierwöchentlichen Umherirren kam der treue
„Semmel“ seinem Herrn aufsuchend, ganz abgemagert
in die hiesige frühere Wohnung, wo er sofort aufgenom-
men und gepflegt wurde. Die Findigkeit des Hundes ist
neben seiner Treue um so mehr zu bewundern, als
„Semmel“ die Tour nach Brandenburg per Bahn zurück-
legte und trotz alledem über 100 Meilen während vier
Wochen durchstrebte, um seinen Heimatsort anzufinden.
* (Zum Kapital „Höhe der Gerichtskosten“)
wird aus Frankfurt a. M. folgender Beitrag geliefert:
Wegen einer Schuld von 169 Mk. werden einem Wä-
den ein Bett, eine Komode, ein Schränkchen u. gefandent
und diese Gegenstände lüthlich versteigert. Das Waagen
hat Alles verloren, der Gläubiger hat von 169 Mk.
dreihundertzig Pfennige zurückgehalten und Gericht
und Gerichtsvollzieher 168 Mk. 57 Pf. gewonnen. Wer hat
nun sein „Recht“ erlangt?

* (Auffrichtig und praktisch). Das Arbeits-
zimmer von Emilia Angier, dem französischen Dramatiker,
trägt folgende Aufschrift: „Diesenigen, die mich zu be-
suchen kommen, erweisen mir eine Ehre; Diesenigen,
die nicht kommen, erweisen mir ein Vergnügen.“

gegenwärtige Stufe zu erha. en. Das ganze Er-
werbseben ist hierdurch von Grund aus umgestaltet
worden. Wie die Erfindung der Buchdrucker-Preße
den Geist frei machte, so befreit die Dampfmaschine
den Leib von der schweren physischen Arbeit. Die
Dampfmaschine hat, zu Wasser und zu Lande ununter-
brochen thätig, eine große Menge neuer Kräfte in
den Dienst der Industrie und des Verkehrs ge-
bracht, bisher kaum geachtete Gaben der Natur
nach ihrem Werke schätzen und nützen gelehrt
und Wohlstand da verbreitet, wo früher
Armut und Elend war. Allerdings hat die Dampf-
maschine auch die alten Betriebsformen der Gewerbe
wesentlich zerrüttet, das Handwerk an vielen
Orten mehr als wünschenswerth unter das Joch
genug belassen, sich die Schätze zu eignen zu machen.
Aber alle diese Nachteile verschwinden gegen die
unermesslichen Vortheile, die wir dem Dampf als
Motor verdanken, der jetzt schon anfängt die kleinen
Arbeiten, die er gestiftet, wieder zu bannen. In
gewissen Gewerbezweigen findet schon jetzt eine rick-
sichtige Bewegung zur Centralisation statt, ohne
daß die Vortheile der gesteigerten Production geopfert
zu werden brauchen, und die Zeit ist vielleicht nicht
weit fern, in der die Dampfmaschinen und andere
Kraftmaschinen auch den Kleinbetrieb mit neuen
Erfahrungen erfüllen werden, selbst nur der natürliche
Entwicklungsprozeß der Industrie und des interna-
tionalen Güterauskaufes nicht durch Ungelegen-
heiten und künstliche Hemmnisse oder Erschwerungen auf-
gehalten wird.

Rechnungsabschluss

des Vorhufs-Vereins zu Merseburg, eingetragene
Genossenschaft, pro Monat September 1880.

Einnahme	Markt Pf.
Kassenbestand vom Monat August 1880	18,211 56
Rückzahlungen auf gegebene Vorhufe	201,684 89
Vorhuf-Zinsen	6,065 96
Vereinscapital von Mitgliedern	229 4
Aufgenommene Darlehne	46,329 6
Rezervefond	—
Bank-Conto	20,000 —
Incasso-Conto	2,107 —
Ciro-Conto — Berlin —	18,880 58
Conto für Verschiedene	3,062 95
Summa	316,571 4

Ausgabe.

Gegebene Vorhufe	198,445 17
Zurückgezahlte Darlehne	50,060 94
Gezahlte Zinsen	53 35
Zurückgezahltes Vereinscapital	355 —
Verwaltungskosten	951 84
Rezervefond	—
Bank-Conto	7,000 —
Incasso-Conto	2,107 —
Ciro-Conto — Berlin —	23,972 94
Conto für Verschiedene	419 67
Summa	283,365 91

Reithin Bestand 33,205 13

S. Vichtler. M. Klingebell. A. Zull

Börsen-Bericht.

Halle, 9. October 1880.

Weizen 1000 Kilo, neue beste Waare 153—173 Mt., mittlere Qualitäten 188—205 Mt., feinste trockene Sorten 218—228 Mt.
 Roggen 1000 Kilo, 216—222 Mt. bez.
 Gerste 1000 Kilo 170—180 Mt. bez., feinere und Spezialgerste 185—195 Mt. bez.
 Gerstenaufsatz 50 Kilo, 14.50—15 Mt. bez.
 Hafer 1000 Kilo 150—160 Mt.
 Rummel 50 Kilo, 25—27 Mt. bez.
 Haber 50 Kilo, 27.25 Mt. bez.
 Futtermehl 50 Kilo, 8.50 bez.
 Kleie Roggen- 6.25 Mt. bez., Weizenhaale 5 P. bez., Weizen-Grießleie 5.75 Mt.
 Langes Roggenstroh 27—33 Mt. pr. 1200 Pfund
 Maschinenstroh von 21—24 Mt. pr. 1200 Pf. Dießiges Heu von 4—4.50 Mt. pr. Ctr. Auswärtiges Heu 3—3.75 Mt. pr. Ctr.

Nachrichtigen von Landstädt. September 1880.

Geboren ein Sohn: dem Zimmermann M. Junge; dem Glaser A. Köhler; dem Zimmermann V. Berger; dem Handarbeiter R. Rudolph; dem Hautboist F. Michelmann; dem Kaufmann H. Hülf; dem Fabrikmeister R. Springer; eine Tochter: dem Bäcker F. Heuring; dem Handarb. F. Koble (todtgeb.); dem Schuhmacher S. Lindt; dem Bergarbeiter R. Hottenrott. — Gestorben: der Medicus F. Rauch hier und Jastr. L. B. Kauf aus Merseburg; der Schlosser D. Schlegner in Mülcheln und Jastr. C. Ademann hier. — Gestorben: des Handarb. Bornemann L.; der ungetaupte S. des Handarb. Schach; des Zimmerm. Karstadt L.; des Deponomen Kathe S.; des Hautboisten Michelmann in Wittenberg Ehefrau; des Wäders Schmalze sen. Ehefrau; eine außerehel. L.; des Fleischer Döhler L.

Vermietung. Die von der Wittve Bernick bewohnte, in dem früher den Leinwandfabrikant Nagel'schen Gehöften, jetzt der Stadtgemeinde Merseburg Bruchstraße Nr. 9 befindliche Wohnung, wird Ende Dezember cr. mietfrei und soll anderweit öffentlich an den Meistbietenden vermiehet werden. Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf

Mittwoch den 13. huj., vormittags 11 Uhr, im Communalbureau anberaunt und eruchen Miethlustige, sich in diesem Termin pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Vermietung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 6. October 1880.
Der Magistrat.

Ein Haus mit Glaser-Werkstatt

und guter Kundschaft steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Respekt. wollen sich an Mende, Gerbergasse 9 in Halle a. S. wenden. (B. 13786 H.)

Ein Grube Dünger ist zu verkaufen

Preiserträge 16.
Eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör ist zum 1. October zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen

Halleische Straße 9b.

Ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör ist von jetzt an zu vermieten und Neujahr zu beziehen

Saalstraße Nr. 4.

Eine freundliche Wohnung,

bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder zum 1. Januar zu beziehen **Clubhäuser Straße Nr. 9.**

Eine Schlafstube ist sofort zu beziehen **Wagnerstraße Nr. 9.**

Concurs-Massen-Ausverkauf

in Merseburg, Gottthardsstraße Nr. 39.
Von Montag den 11. October ab und folgende Tage werden die aus der A. Behrendtschen Concurs-Masse herrührenden Waaren, als Winter-Überzieher, Röcke, Hosen, Westen, complete Herren-Anzüge, Schlaf- röcke, Knaben-Anzüge, Kaisermäntel zc., von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr zu festen Taxpreisen verkauft.

Verlag von Friedr. Andr. Perthes in Gotha.

Encyclopädie der Neuere Geschichte.

In Verbindung mit namhaften deutschen und außerdeutschen Historikern herausgegeben

von **Wilhelm Herbig,**

Prof. Dr. theol. et phil. Rektor a. D. d. Königl. Landes-Hochschule Wörlitz.

Subscriptionpreis der Lieferung: M. 1.

(Das Werk ist veranlagt auf 2 Bände zu je 50 Bogen und erscheint in Lieferungen à 5 Bogen zum Preise von M. 1. Nach Erscheinen des ganzen Wertes tritt eine Preisermäßigung ein.)

Dieses Werk soll der germanischen Nation besonders auch den Deutschen des Auslandes, als praktisches Hilfs- und Nachschlagewerk auf dem weiten Gebiete der Neuere Geschichte dienen, den Männern der Wissenschaft wie des praktischen Berufslebens, kurz allen, die sich für Politik und Geschichte interessieren, ein treuer und werthgeschätzter Rathgeber werden. Es stützt sich auf Grund der edelsten Quellen und Hilfsmittel in gedruckener sachlicher Kürze und in alphabetischer Form die beste, reichste und gewissenhafteste Auskunst über alle wichtigen Ereignisse und Personen, welche die Kulturvölker Europas und der anderen Welttheile in den letzten 300 Jahren bewegten. Jeder Artikel kommt aus kundiger Feder, und die voraussichtliche ausführliche Einleitung des bekannten Herausgebers zeichnet in feinen Zügen und lichtvoller Darstellung den allgemeinen Gang und Inhalt der Neuere Geschichte aller Kulturländer.

Unentbehrlich für jeden Geschichtsfreund und Politiker.

Geschäfts-Verlegung.

Dem geehrten Publikum von hier und auswärts diene hiermit ergebenst zur Nachricht, daß ich mit dem 1. October mein Geschäft von Neumarkt 30 nach Neumarkt 54 verlegt habe. Zugleich empfehle ich alle in mein Fach schlagenden Artikel, besonders **blau emallirte Kochgeschirre** zur gefälligen Beachtung. Neue Arbeiten und Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Albert Zahn, Klempnermeister.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebende Anzeige, daß ich mein Geschäft von Gottthardsstraße 7 nach **Markt 27** verlegt habe. Bestellungen, Reparaturen und Gerathungen liefere schnell, sauber und zu den billigsten Preisen.

S. Straßburger, Juwelier.

Rechnungsformulare

in allen gängbaren Größen hält stets zu folgenden Preisen vorräthig **Th. Rössner, gr. Ritterstraße 34**

Wer ohne Lehrer

Englisch, Deutsch oder Französisch

zu erlernen wünscht, bediene sich der, durch eine 25 jährige Erfahrung vollkommenen, Orig.-Unterrichtsbücher nach d. Meth. Toussaint-Langenscheidt (29. Aufl.). Probebriefe à 1 M. f. jed. Sp. nebst Prosp. (Post-Anw.) zu bez. von d. Langenscheidtschen Verl.-Bhdlg., Berlin S.W., Mückernstr. 133.

Liebig's Kумыs

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten **bestes, diät. Mittel** bei: Halsschwindsucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abscessung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Nusten mit Auswurf), Rückenmarksschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten), Darmruhe's Anämie u. s. w. Anfall, Berlin W., Berlin, Wendenstraße 7, verwendet Liebig's Kумыs-Ergänzung mit Gebrauchsanweisung in Flaschen von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 Pf. excl. Verpackung. Aerztliche Broschüre über Kумыs-Kure liegt jeder Sendung bei. **Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kумыs.**

Näh-Maschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen **E. Hartung, Gottthardsstraße 18.**

Pensions-Drittungen

sind vorräthig in der Buchdruckerei von **Th. Rössner, gr. Ritterstraße 28.**

Ausshank der Nürnberger Actienbier-Brauerei bei C. Adam,

Gottthardsstraße 22.

Schankbier à Glas 20 Pf., vorzüglich und frisch vom Eis, große Auswahl warmer und kalter Getränke, kalter Speisen und Delicatessen.

In Flaschen empfehle ich: **Schankbier 18 Flaschen für 3 Mark, Exportbier 16 Flaschen für 3 Mark frei ins Haus.**

Tanz-Unterricht.

Meine Curie in Tanz- und Anstaltslehre beginnen am **13. Okt.** im Saale des „Zivoll“, und zwar wie im früheren Weise: nachmittags 3 Uhr für Damen, 5 Uhr für den H. hat Cirkel und abends 8 Uhr für Herren. Zudem ich zu meinen Curien zu recht reiner Verrichtung ergebnisse einlade, bemerke ich, daß weitere gefl. Anmeldungen im Geschäftslokale meines Vaters, **Uhrmacher Hoffmann, Ober-Burgstraße 10, und bei Frau Moos, Breitestraße 22,** zu jeder Zeit bereitwillig entgegengenommen werden.

Hochachtungsvoll **Wlfr. Hoffmann,** Tanzlehrer.

Karpfen, Hechte, Schleie

sind von jetzt ab zu haben in der Fischhandlung von **Gottfried Dorias** früher **Paul Hippe**

Restaurant z. Weintraube.

Heute Sonntag Gutes und Häußchen-Ausgehen. Es ladet freundlichst ein **Ferdinand Rödel.**

Schützenhaus.

Sonntag den 10. October von nachmittags 4 Uhr an **Zanzmusik.** **Carl Becker.**

Eine Frau oder ein junges Mädchen, welche geliebt ein Kind von 14 Tagen an Tage über mit zu stillen, wird gesucht **Breitenstraße 13, 1 Trepp.**

Stadt-Theater in Merseburg. Kaiser-Galle.

Sonntag den 10. October. **Auf eigenen Füßen.** Charakterbild mit Gesang in 6 Akten, von Emil Böhl und Wilken. — Musik von Conradi.

Montag den 11. October. **Unser Zigeuner.** Original-Lustspiel in 3 Akten von Oscar Reizner.

Dienstag den 12. October. **Wohltätige Frauen.**

Redaction, Druck und Verlag von Th. Rössner in Merseburg.

